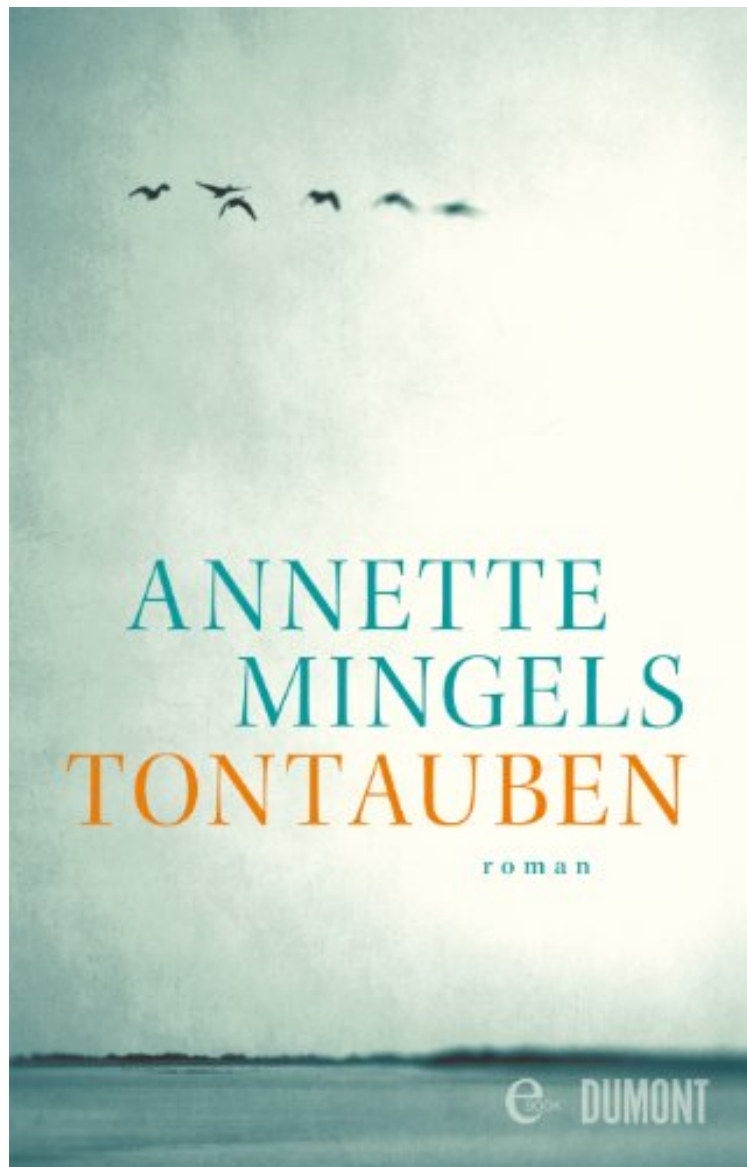


(Download pdf ebook) Tontauben: Roman

Tontauben: Roman

Von Annette Mingels

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #153515 in eBooks Veröffentlicht am: 2010-10-01 Erscheinungsdatum: 2010-10-01 File Name: B00CSRR1GO | File size: 67.Mb

Von Annette Mingels : Tontauben: Roman before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Tontauben: Roman:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 8 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Faszinierendes Buch Von d.roth Ist dieser Roman ein Krimi? Es gibt ein Verbrechen, das nicht aufgeklärt wird, und diese Spannung treibt den Text voran. Ist es ein Liebesroman? Es gibt Liebe - zwischen Ehepartnern und zwischen

Fremden, auch wenn es da vielleicht weniger Liebe als Anziehung ist. Ist es ein trauriges Buch? Es macht traurig, aber es gibt auch so etwas wie Hoffnung. Wie auch immer: Ich habe dieses Buch sehr gemocht. Der Plot ist schwer wiederzugeben, denn wie bei fast jedem guten Buch lässt sich die Handlung nicht einfach herausdestillieren aus dem Text, ohne dass fast alles dabei verloren geht. Ich versuchs trotzdem: Alles spielt auf einer Insel in der Nordsee (Sylt?). Die Hauptfiguren heißen Anne und David, beide Mitte vierzig, sie haben zwei Töchter, Yola und Karin. Oder besser hatten: Yola ist seit einem Jahr tot, sie wurde berfahren, der Täter konnte nie ermittelt werden. Diese Last bestimmt die Entwicklung der verschiedenen Figuren, vor allem die Mutter wird beschrieben. Sie wechselt den Beruf, kauft einen neuen Hund, lässt sich irgendwie oder auch nicht mit einem anderen Mann ein. Dann gibt es plötzlich eine zweite Geschichte, die mit der ersten nichts zu tun zu haben scheint. Auf der Insel lernen sich zwei Universitätsdozenten kennen, Frank und Esther. Sie sind beide verheiratet, beginnen aber eine Affäre miteinander. Sie verstricken sich in eine moralische Schuld damit. Wie die Geschichten zusammenkommen, möchte ich hier nicht verraten, aber es ist auf jeden Fall toll gemacht. Noch etwas zum Schreibstil: "virtuos lakonisch" (oder so ähnlich) wird der auf dem Buchrücken genannt, und das stimmt ziemlich genau: lakonisch: ja, aber auf eine so virtuose Weise, dass sie einen trotzdem hineinzieht in die Geschichte. Eine Geschichte, die zu Tränen rührt, gerade angesichts dessen, dass hier Emotionen nicht mit der Schöpfkelle aufgetischt werden. Hat mich in diesem Punkt an Raymond Carver erinnert, auch wenn es anders geschrieben ist. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Philosophie der Gleichgültigkeit? Von Lili "Tontauben" habe ich mir spontan aus der Ortsbucherei ausgeliehen, hoffend auf eine sehr emotionale Erzählung: Diese Erwartung ist aber letztlich nicht erfüllt worden, denn tatsächlich habe ich selten etwas so Gefühlsarmes, Distanziertes gelesen wie diesen Roman, in dem alles irgendwie diffus und fremd zu bleiben schien. Die erste Hälfte von "Tontauben" erzählt von einer Zeit nach dem Unfalltod der 13-jährigen Yola, konzentriert sich auf die Mutter, die sich in eine zunächst platonische, aber immer intensiver werdende Affäre flüchtet, in der sie vorgibt, dass die verunglückte Tochter noch lebt; eine irrationale Vorgabe, bedenkt man, dass die Handlung auf einer Insel stattfindet, auf der es eher unwahrscheinlich ist, dass derlei Dramen nicht allen Bewohnern bekannt werden. Ohnehin zeugt "Tontauben" von einer ungeheuren Distanz; jede Figur scheint hier gänzlich für sich allein zu stehen, noch dazu im Abseits, in sich selbst und ohnehin völlig verloren, im Inneren völlig anders als sie sich nach außen gibt. Als würden diese Personen danach streben, die Gefühlsebene eines Anderen zu erreichen ohne dabei selbst berührt zu werden. Nur Yolas große Schwester schien ihrer Trauer ins Gesicht zu sehen, ohne ihr in die Arme zu fallen, aber auch sie schien insbesondere Anne nicht mehr zu erreichen; das Tröstlichste an "Tontauben" war für mich das Wissen, dass Karen im Ausland studierte und nicht in ihrem familiären Umfeld auf der Insel gefangen war, den in dieser Geschichte lie nur sie mich an eine Zukunft glauben. Die zweite Hälfte spielt in einem komplett anderen Umfeld, einer Mediziner-Tagung, die direkt vor Yolas Tod auf der Insel stattfand und von der der Leser ahnt, dass hier der flüchtige Unfallfahrer involviert ist. Dieser Teil konzentriert sich wiederum auf die "Beziehung" zwischen Esther und Frank, die sich hier erst kennengelernt und eine Affäre miteinander, beide "fremdverheiratet", begonnen haben, die auch nur ins Nichts zu führen scheint. Im Fokus steht auch hier mit Esther wiederum der weibliche Part, einmal mehr jemand, mit dem ich mich nicht anfreunden konnte, auch weil sie es Frank belächeln scheint, dass er verheiratet ist (obwohl sie selbst ursprünglich die Geliebte ihres jetzigen, aber damals anderweitig verheirateten Ehemanns gewesen ist) und ihre eigene Ehe für ihn bedeutungslos ist. Insgesamt blieb "Tontauben" für mich aber völlig unpersönlich, auch wenn man sowohl Annes als auch Esthers Gedankenwelt sehr nahegebracht bekam, aber für mich blieben sie bis zuletzt einfach Frauen, die sich an Illusionen festklammerten, Anne an die der noch lebenden jüngsten Tochter, Esther an die der tieferen, zukunftsstrahligeren Bedeutung dieses "Tagungstechtelmechtels", dass die Anziehung Liebe wäre. Zudem fand ich die Protagonisten eh völlig unsympathisch. Berühren konnte mich "Tontauben" nun gar nicht; für mich erzählte er eine Geschichte, die im Prinzip "alles egal" aussagte und entsprechend gleichgültig nahm ich sie beim Lesen in mich auf. Wenn dann ist dies in jedem Fall einer der Romane, die nachwirken müssen; nichtsdestotrotz hat Mingels' "Tontauben" mich nun nicht dahingehend beeinflussen können, dass ich mich noch weiter mit dem Inhalt, mit dem was er durch das Ungesagte vielleicht ausdrücken wollte, befassen wollte. Da ist "Tontauben" wohl eher etwas für die Analytiker unter den Lesern, aber wer sich wie ich in diesem Fall nun eigentlich nur unterhalten lassen möchte, ist meiner Leseerfahrung nach eher schlecht mit diesem Buch beraten. Ich will aber nicht ausschließen, dass mir "Tontauben" in einer nachdenklicheren Gemütsphase besser gefallen, mich klarer zu einer Auseinandersetzung, philosophierend, eingeladen hätte. Aber jetzt war es definitiv auch einfach keine Zeit für "Tontauben" und mich. 3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "...ein Klirren, als würden zwei Metallstücke gegeneinanderschlagen, aber das konnte auch Teil der Musik sein." Von Achilles Es geht um Augenblicke, um achtsame Augenblicke, um achtsame Menschen, um nicht achtsame Menschen. Augenblicke können entscheidend sein für Unfälle, für Unglücke, von denen sich keiner freisprechen kann. Dieser Roman macht etwas mit den Lesern. Wir erkennen, es sind Sekunden, die über Leben, Glück und Unglück entscheiden. Es kommen keine extremen oder spannende Charaktere vor, sondern eher welche, die man glaubt zu kennen. Daher ist der Roman sehr lesenswert. Es passen die Worte von Rudolf Steiner: Das Leben, es wird heller um mich. Das Leben, es wird schwerer für mich. Das Leben, es wird reicher in mir.

Kurzbeschreibung Eine Insel in der Nordsee. Hier leben Anne und David mit zwei Kindern. Eines Nachts kommt ihre vierzehnjährige Tochter ums Leben. Yola war auf dem Fahrrad unterwegs, als sie angefahren wurde. Vom Täter gibt es keine Spur. Die Ehe der Eltern droht an der Trauer zu zerbrechen, die Mutter flüchtet sich in ein Verhältnis mit ihrem Psychologen. Zeitgleich findet eine Tagung auf der Insel statt. Dort lernen Esther und Frank sich kennen, beide sind verheiratet. Aus anfänglicher Skepsis entwickelt sich eine Affäre. Als es Zeit wird, heimzufahren, bleiben sie: hin- und hergerissen zwischen Schuldgefühlen und der Faszination für ihre neue Leidenschaft. Am ihrem letzten Abend auf der Insel kommt es zum Streit. Tontauben erkundet sprachmächtig und treffend die Tiefe menschlicher Beziehungen in Schmerz und Leidenschaft.

Pressestimmen Annette Mingels widmet sich einem ewigen Thema: Die Liebe ist ein seltsames Spiel (...) mit dramaturgischem Geschick lässt sie sich die Hauptstränge der beiden Geschichten kreuzen und fügt sie zu einem Ganzen. "FAZ" "Annette Mingels' Roman ist Studie, Porträt, Momentaufnahme in einem; menschlich im Ton; sprachmächtig durch Bescheidenheit. FRANKFURTER RUNDSCHAU Annette Mingels hat seit ihrem Debüt von Roman zu Roman ihre Fähigkeit verfeinert, den Figuren aus der Distanz beizustehen und ihnen dabei immer näher zu kommen." STUTTGARTER ZEITUNG Wie Annette Mingels von Lebenstrüben, den Selbstvorwürfen, der Sinnsuche und ihren kleinen Grausamkeiten erzählt, das ist hohe sprachliche und psychologische Kunst. Und ganz nebenbei zeigt sie uns auch noch, dass das größte Glück zuweilen darin liegt, etwas besser nicht zu wissen. EMOTION Wie hier fast wertungsfrei unter dem Eindruck einer wattergleichen Traurigkeit verschiedene Arten von Liebe geschildert werden, ist meisterhaft. SAARBRÜCKER ZEITUNG Mit Zartheit und Wucht schreibt Annette Mingels über Verlust und Liebe. ANNABELLE Dies ist kein Krimi, sondern tiefe Literatur. WDR5 Sehr lebensklug SDWEST PRESSE "berzeugt auf eindrucksvolle Weise (...) sprachlich wie erzählstrategisch vorzüglich." TAGES ANZEIGER Mingels ist eine Meisterin des atmosphärischen Realismus BERLINER ZEITUNG Ein sprachlich wie erzählstrategisch vorzüglicher Roman DIE WELT Näher als in diesem Buch können Liebe und Tod nicht beieinander stehen

LITERATURKRITIK.DE Kurzbeschreibung Eine Insel in der Nordsee. Hier leben Anne und David mit zwei Kindern. Eines Nachts kommt ihre vierzehnjährige Tochter ums Leben. Yola war auf dem Fahrrad unterwegs, als sie angefahren wurde. Vom Täter gibt es keine Spur. Die Ehe der Eltern droht an der Trauer zu zerbrechen, die Mutter flüchtet sich in ein Verhältnis mit ihrem Psychologen. Zeitgleich findet eine Tagung auf der Insel statt. Dort lernen Esther und Frank sich kennen, beide sind verheiratet. Aus anfänglicher Skepsis entwickelt sich eine Affäre. Als es Zeit wird, heimzufahren, bleiben sie: hin- und hergerissen zwischen Schuldgefühlen und der Faszination für ihre neue Leidenschaft. Am ihrem letzten Abend auf der Insel kommt es zum Streit. Tontauben erkundet sprachmächtig und treffend die Tiefe menschlicher Beziehungen in Schmerz und Leidenschaft.